

Mexiko City - Guatemala City

Autor(en): **Fischer, Helene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mexiko City – Guatemala City

Mit dem Kursflugzeug über den Vulkanen Zentralamerikas

Luftaufnahmen unserer Mitarbeiterin Helene Fischer



Blick aus 200 Meter Höhe auf Mexiko City, die Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Mexiko. Mexiko City ist erbaut an der Stelle, wo in uralter Zeit die Hauptstadt der aztekischen Reiche Tenochtitlan stand. In ihrer 2500 Meter über Meer und hat heute rund 700.000 Einwohner.



Helene Fischer, bekannt geworden durch ihre Reisen im Mittelmeer und ihre abenteuerlichen Exkursionen und Jagden in Afrika und Niederländisch-Indien, hat für die «Zürcher Illustrierte» eine Expedition in Zentralamerika unternommen. Im Automobil, mit der Bahn, zu Pferd und im Flugzeug hat sie große und zum Teil unbekannte Gebiete von Mexiko und Guatemala bereist. Wir beginnen mit diesem Artikel eine Folge von Bilderberichten, die unsere Mitarbeiterin als ausgezeichnete Kamerafrau von ihrer fünfmonatigen Reise in den beiden wenig bekannten Ländern mitgebracht hat.



Kurze Zeit nach dem Start überfliegt man auf der Route nach dem Süden den fachen Texaco-See mit seinen ausgedehnten Südfeldern. Der See hat eine enorme Vergangenheit. Zur Zeit der spanischen Invasion, Anfang des 16. Jahrhunderts, war er noch viel ausgedehnter und tiefer. Auf ihm gewannen die Inkas Güere seine berühmten Seenbühnen mit 18 Segelbooten, die er in berühmten Thracaläben, in Teilen, auf den Schultern der Indianer, etwa 10 Kilometer weit über die Füsse zwischen Popocatepetl und Itzacchobal in den See schifften und hier zusammenzusetzen liess.



Blick auf den Vulkan Santa Maria, durch dessen letzte große Explosion im Jahre 1922 der neue Vulkan «Montezuma» entstand.



Links:

In einer Höhe von über 3000 Meter liegt man im tiefen Vulkan Aitcho in Guatemala vor, seine Abhänge sind bis zum Gipfel mit dichten, tropischen Urwald bepflanzt.

Rechts:

Zwischenlandung in Tapachula, der mexikanischen Zollstation an der Grenze von Guatemala. Trotzdem Flugzeug etwa Abflugzeit sind 2. In Tapachula steigt die Ankunft der frischen Eisenbahnstation die Neugierde der einheimischen Indianer.

Amerika mit seinen Riesenstädten ist noch weit mehr als Europa der Endteil der großen Zukunft des Flugzeuges. Wer früher von den USA nach einem der kleinen Staaten Zentralamerikas oder nach Südamerika gelangen wollte, dem stand als zäheste Verbindung der Schiffweg offen. Er benötigte dann rund 14 Tage von New York bis nach irgendeinem Hafen in Mittelamerika, vier bis fünf Wochen von New York bis Rio oder Buenos Aires. Auf dem Landweg ist die Reise auch heute nicht zu machen, weil es keine durchgehende Verbindung gibt. Jetzt über rein man — besonders wer es eilig hat — mit der «Pan-

Amerika», der nordamerikanischen Luftverkehrs-gesellschaft, die mit raschen, komfortablen R 114-Flugzeugen regelmäßige Kurse zwischen Nord- und Südamerika unterhält. Eine Reise, die früher vier Wochen dauerte, absolvieren man heute in vier Tagen. Die Reise von Mexiko City bis zur Hauptstadt von Guatemala — rund 1100 Kilometer — dauert, eine Zwischenlandung in Tapachula eingeschlossen, etwa sechs Stunden. So ein Flug über die großartigste Vulkanlandschaft Zentralamerikas vermittelt Eindrücke, die dem Fluggast in unvergesslicher Erinnerung bleiben werden.